

# Sägemehl sorgt fürs Ambiente

Konzert in der Werkhalle bietet weit mehr als musikalischen Genuss

SIEBENMORGEN. Normalerweise wird hier gesägt, geschraubt und gehämmert: Die Zimmerei der Stüber GmbH in Breitscheid-Siebenmorgen ist eigentlich ein Ort der Sägespäne und kreischenden Motorsägen. Nur am „Tag der Arbeit“ nicht, denn da verwandelte sich die nüchterne Werkhalle zum Konzertsaal. Mit dem Holzbläserensemble „Trio d'Anches de Cologne“ gab das Kulturforum der Verbandsgemeinde Waldbreitbach den Startschuss für den Kultursommer. Unter dem Motto „Holzbläsermusik in der Zimmerei“ gab es dabei für rund 60 Zuhörer eine kleine Rundreise durch die klassischen Klänge der vergangenen Jahrhunderte.

Zustande gekommen ist das ungewöhnliche Konzert durch das Motto des rheinland-pfälzischen Kultursommers „Arbeitswelten – Lebenswelten“: „In den vergangenen acht Jahren waren wir oft in Kirchen oder Kapellen zu Gast, aber jetzt wollten wir mal dahin gehen, wo gearbeitet wird“, erklärt Arnold Mies vom Kulturforum. Und so steht das „Trio d'Anches de

Cologne“ – zu deutsch das „Rohrblatttrio aus Köln“ – auf einer Holzbühne, umgeben von rohen Balken, Sägen und Nagelkisten, mit einer dicken Sägemehlschicht unter den Bühnenbrettern.

Zwischen all dem Holz fühlen sich auch die Holzbläser sichtlich wohl: Schon seit mehr als zehn Jahren spielen Tomoharu Yoshida mit der Oboe, Andy Miles mit der Klarinette und Hiroaki Mizuma mit dem Fagott zusammen. Ihr Repertoire umfasst Musik der Renaissance, des Barocks und der Klassik, aber auch Jazz und moderne Klänge. Nach Siebenmorgen haben sie zum Beispiel die „Sinfonia Nr. 3 in D-Dur“ mitgebracht, „eines der 1401 Werke von Johann Sebastian Bach“. Aber neben Beethoven und Haydn stehen auch weniger bekannte Komponisten wie Jaques Leclair mit seiner „La Petit Pâtisserie“ – übersetzt: „Die Kleine Konditorei“ – oder der japanische Kompositionsprofessor Jiro Mikami mit der „Herbstprélude“ auf dem Programm.

Holzbläsermusik in der Zimmerei – staubtrocken wie

Sägemehl? Im Gegenteil: Die drei Bläser gehen erstaunlich locker an ihre klassischen Stücke, erzählen zwischendurch Anekdoten aus ihrem Musikeralltag oder bauen ihre Instrumente auch für das neugierige Publikum auseinander. „Schließlich muss das Kondenswasser raus“, schmunzeln sie. „Feuchte, warme Atemluft in kühlen Instrumenten schlägt sich nun mal in dicken Tropfen nieder.“ Aber das gelegentliche Tröpfeln wegen der kühlen Temperaturen in der Werkhalle scheint der einzige Nachteil des ungewöhnlichen Konzertsortes zu sein. Ansonsten passen die Holzbläser gut zu der holzlastigen Umgebung – und das wiederum macht die Atmosphäre alles andere als hölzern.

Der nächste Veranstaltungsort ist übrigens wieder weniger ausgefallen: Am Sonntag, 1. Juni, gibt Opernstar Franz-Josef Selig ein Solokonzert in der katholischen Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ in Waldbreitbach, begleitet von einem Kammerorchester und Peter Uhl an der Orgel. **Angela Göbler**



Das „Trio d'Anches de Cologne“ bot Holzbläsermusik der Extraklasse. ■ Foto: Angela Göbler